

Infotag über Jobmöglichkeiten für Schüler

Der zweite Berufsorientierungstag der Hans-Tilkowski-Schule an der Edmund-Weber-Straße 127 findet am Dienstag, 30. Januar, von 9 bis 12 Uhr statt. Zahlreiche Betriebe aus Herne und der Umgebung, zum Beispiel Eiffage, Heitkamp, Gerüstbau Engelmohr, Stadtwerke Herne, Stadtwerke Gelsenkirchen, Dachdecker Dettmar, Clever-Fit sowie die IHK und Handwerkskammer Dortmund werden sich präsentieren. Die Jahrgänge der Klasse 5 bis 7 und die Schülerinnen und Schüler der „Internationalen Klassen“ beschäftigen sich in mehreren Workshops ebenfalls mit dem Thema Berufsorientierung. Schülergruppen bereiten für ihre Mitschüler Angebote vor: Der Jahrgang 10 bietet den Workshop „Fit for Job“ an und die Sporthelferinnen und -helfer leiten den Workshop „Sport und Beruf“.

Glückwünsche

Ihren 90. Geburtstag feiert am heutigen Tage **Marie-Luise Klute**. Wir gratulieren.

Notdienste

NOTRUF

Feuerwehr/Rettungsdienst, 112.
Frauenhaus Herne, (02325) 49875.
Krankentransport, 19222.
Polizei, 110.

APOTHEKEN

Samstag
Die Neue Apotheke, Herne-Mitte,
Bahnhofstr. 55, (02323)3847791.

Sonntag

Apotheke im Viertel | Herne, Sodingen,
Mont-Cenis-Str. 251, (02323)961604.
Glocken-Apotheke, Wanne-Eickel,
Auf der Wenge 5, (02325)31526.

ÄRZTE

Ärztlicher Notdienst, 116117, Sa, So.
Hausärztlicher Notdienst in der Notfall-
praxis am Ev. Krankenhaus, Wiescher-
straße 24, 116117, Sa, So, 8-22 Uhr.
Notdienst der Kinder- und Jugendärzte
in der Bochumer Kinderklinik,
Alexandrinenstr. 5, Sa, So, 9-21 Uhr.
Zahnärztlicher Notdienst,
(01805)986700, Sa, So.

GAS, WASSER, STROM
Entstörungsdienst Trinkwasserversor-
gung - Wasserversorgung Herne GmbH
& Co. KG, (0800)7999910, Sa, So.

Apothekennotdienste von
9-9 Uhr. Mehr Infos zu den
diensthabenden Apotheken:
0800 00 22833, Mobilfunk: 22833,
Internet: www.apotheken.de

Oberbürgermeister greift AfD an

Beim Holocaust-Gedenktag mahnte Frank Dudda, wachsam und demokratisch zu bleiben

Lea Wittor

Vor 79 Jahren wurden das Konzentrationslager Auschwitz und die dazugehörigen Nebenlager von den sowjetischen Truppen befreit. Seit Jahren gedenkt die Stadt Herne rund um den Jahrestag am 27. Januar der Opfer des Holocaust.

In diesem Jahr hatte diese Veranstaltung für alle Beteiligten eine besondere Bedeutung. Hernerinnen und Herner berichteten ihm von ihren Ängsten und der Sorge vor dem Abdriften der Demokratie, sagte Oberbürgermeister Frank Dudda in seiner Rede im Kulturzentrum. Das geheime Treffen von AfD und Rechtsextremen habe ihn erschüttert. „Wir dürfen das nicht verharmlosen“, betonte der OB. In dem Treffen, das durch Recherchen des Netzwerks Correctiv aufgedeckt wurde, wurde von einer „Remigration“ von Ausländern gesprochen. Das sei, so der OB, ein Euphemismus. „Das ist nichts anderes als Zwangsausweisung.“ Und mehr noch: „Das sind Deportationspläne.“

Das ist nichts anderes als Zwangsausweisung. Das sind Deportationspläne.

Frank Dudda,
Oberbürgermeister

Rassismus und Antisemitismus fänden in Herne keinen Platz. „Denn hier gilt: nicht mit uns!“ Für diese und viele weitere Aussagen erntete der Oberbürgermeister Applaus aus dem Publikum. „Bleiben Sie demokratisch. Wir sind hellwach. Es war noch nie so wichtig wie jetzt, Farbe zu bekennen.“ Das könnten alle Hernerinnen und Herner noch am selben Tag tun, so Dudda: bei der Demo gegen die AfD am Europaplatz.

Aber nicht nur der Oberbürgermeister bekam für seine Worte Zustimmung aus dem Publikum. Auch die Menschenrechts-AG der Gesamtschule Wanne-Eickel sorgte mit ihren Beiträgen für Applaus. Neben Wortbeiträgen und Gedichten las eine Schülerin einen Brief von Irit Matan und ihrer Mutter Esther Hocherman, geborene Jankielewitz. Hocherman hatte im Februar 1939 ihre Heimatstadt Herne als siebenjähriges Mädchen ohne die Eltern verlassen müssen. In einem Kindertransport gelang ihr die



„Hier gilt: nicht mit uns!“, Oberbürgermeister Frank Dudda fand in seiner Rede beim Holocaust-Gedenktag deutliche Worte. Im Hintergrund: Die Lehrerband der Gesamtschule Wanne-Eickel.

MARIE-CHRISTIN JACOBS/FFS (2)



Zahlreiche Gäste nahmen an der Gedenkveranstaltung im Kulturzentrum teil.

Flucht zunächst nach Belgien und anschließend nach Frankreich. Ihren Vater und ihre Mutter sah sie nie wieder: Die Herner Juden Rosa und Hermann Jankielewitz wurden 1944 von den Nazis im KZ Stutthof ermordet.

In dem Brief an die Stadt Herne nimmt sie bzw. ihre Tochter Irit Matan Stellung zum Massaker der Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel. „Die Reaktion des deutschen Volkes auf die Ereig-

nisse vom 7. Oktober hat uns klargemacht, dass Deutschland bereit ist, die Verantwortung für die Shoah zu übernehmen. Deutschland leugnet nicht den Antisemitismus, der immer noch das jüdische Volk und Israel bedroht, und ist uns zur Seite getreten. Auch die Menschen in Herne. Wir haben diese Nachricht erhalten. Danke dafür“, las die Schülerin aus dem Brief vor. (Den ganzen Brief können Sie auf waz.de/herne lesen.)

Die Lehrerband der Gesamtschule Wanne-Eickel sorgte für die musikalische Begleitung der Veranstaltung. Zum Schluss gaben die Musiker das Lied „Sie brauchen keinen Führer“ von Udo Lindenberg zum Besten. Darin heißt es unter anderem: „Ja, früher waren's die Juden. Und heute sind die Türken dran.“ In der Vorbereitung auf den Tag seien sie schockiert gewesen über die Aktualität des Textes, sagte einer der Lehrer.

Schweigeminute für all die Opfer des Holocausts

Und: „Einige Kinder haben momentan konkrete Ängste, dass sie bald nicht mehr in Deutschland leben können.“ Ein anderer Kollege ergänzte: „Mit Rechten zusammen zu marschieren, ist die denkbar schlechteste Alternative.“

Beendet wurde die Gedenkveranstaltung am Shoah-Mahnmal auf dem Willi-Pohlmann-Platz mit Gebeten und Wortbeiträgen der katholischen, evangelischen, jüdischen und muslimischen Gemeinden sowie einer Schweigeminute für all die Opfer des Holocausts.

Zeugnistelefon für Eltern und Schüler

Verbunden mit der Ausgabe des Halbjahreszeugnisses des Schuljahres 2023/2024 bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg ein Zeugnistelefon zu Fragen im Zusammenhang mit dem Zeugnis an. Unter 02931 82 33 88 stehen den Schülerinnen und Schülern der Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Sekundarschulen und Berufskollegs sowie deren Eltern Ansprechpersonen zur Verfügung. Das Zeugnistelefon ist am Montag, 29. Januar, und am Dienstag, 30. Januar, jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr sowie am Mittwoch, 31. Januar, von 9 bis 12 Uhr zu erreichen. Außerhalb dieser Zeit besteht die Möglichkeit, sich mit Fragen an die zentrale Rufnummer unter 02931 82 0 zu wenden.

Kanalerneuerung ab Montag

Auf der Castroper Straße beginnen am Montag, 29. Januar, umfangreiche Kanalerneuerungsarbeiten zwischen der Gewerkenstraße und der Hunbergstraße. Dabei arbeitet die Stadtentwässerung Herne zunächst an der südlichen Fahrbahn Richtung Castrop-Rauxel, anschließend wird die nördliche Seite an den neuen Kanal angebunden. Der Verkehr wird durch eine Ampel geregelt und einspurig an der Baustelle vorbeigeführt. Die gesamte Baumaßnahme wird voraussichtlich sechs Monate in Anspruch nehmen.

Kurz notiert

Jazz. Zum „Jazz on Sunday“ laden die Veranstaltenden ins Café Desaster für Sonntag, 4. Februar, ein. An der Mont-Cenis Straße 26 startet das Programm bei freiem Eintritt um 18 Uhr.

IMPRESSUM

HERNE

Herner Zeitung/Wanne-Eickeler Zeitung
Anschrift: Bahnhofstraße 64-66,
44623 Herne
Telefon 02323 9526-31
Fax 02323 9526-40
E-Mail: redaktion.herne@waz.de
Redaktionsleiter: Michael Muscheid
Stellvertreter: Tobias Bolsmann
Redaktion: Lars-Oliver Christoph,
Kathrin Meinke, Arne Poll, Lea Wittor

SPORT IN HERNE UND

WANNE-EICKEL

Philipp Ziser (Ltg.), Maximilian Lazar (Stellv.),
Thomas Dieckhoff, Stephan Falk, Robin Haack,
Sebastian Schneider, Thomas Tartemann
Telefon 02323 9526-15/-18
E-Mail lokalsport.herne@waz.de

Ulrich Wickert leistete Geburtshilfe beim Start des Mondpalastes

Theater in Wanne-Eickel feiert seinen 20. Geburtstag. Gründer und Theater-Leiter bilanzieren gut 3000 Vorstellungen

Arne Poll

Der Mondpalast in Wanne-Eickel feiert am Samstag seinen 20. Geburtstag. Pünktlich zum Jahrestag der Gründung vom 27. Januar 2004 gibt es eine Festaufführung des Dauerbrenners „Ronaldo und Julia“ – und eine große Party. Künftig will der Mondpalast noch häufiger auf Tournee gehen.

Der Start hätte damals nicht mehr Aufmerksamkeit bekommen können. Tagesthemen-Legende Ulrich Wickert höchstpersönlich schaltete am Eröffnungstag zur Premiere nach Wanne-Eickel. Dass im Ruhrgebiet ein neues Volkstheater gegründet wurde, war den Fernseh-

Machern einen Live-Bericht wert. Von Tag eins an hatte das Theater im ehemaligen Saalbau eine Aufmerksamkeit, die sich bis heute hält.

Gründer Christian Stratmann und der neue Theater-Leiter Marvin Boettcher bilanzieren für die 20 Jahre gut 3000 Vorstellungen. 25 Komödien feierten Premiere. 1,3 Millionen Gäste sahen sich die Auffüh-



Tagesthemen-Legende Ulrich Wickert

MAURIZIO GAMBARINI

rungen an. 2009 wurde dann als Ableger der Revuepalast Ruhr in Herne gegründet.

Eines der aufregendsten Wochenenden hat der Mondpalast gerade erst hinter sich. Die Komödie „Ronaldo und Julia“ feierte ein „Auswärtsspiel“ auf Zeche Zollverein, parallel dazu Aufführungen im Mondpalast und im Revuepalast. Acht Veranstaltungen an einem Wochenende seien es gewesen, sagt Mondpalast-Chef Marvin Boettcher. „Das zeigt mir, dass wir noch wahnsinnig viel Potenzial haben.“

Solche Auswärtsspiele seien künftig häufiger denkbar. Mit Gast-schauspielern ließen sich auch Parallelaufführungen an mehreren

Standorten durchführen. Christian Stratmann erinnert sich an schöne Erfolge auf fremden Bühnen. Nur von Bad Rothenfelde rate er – aus Erfahrung – ab. Für das Gastspiel vor etlichen Jahren im Kursaal habe man noch nachmittags im Kurpark persönlich das Publikum ansprechen müssen, um die Menschen zur

Aufführung zu bewegen – eine von vielen Anekdoten aus 20 Jahren Mondpalast. Stratmann kann heute darüber lachen.

Dennoch betonen der Erfinder und der neue Chef gleichermaßen, dass man sich zu viele Misserfolge nicht leisten dürfe. An der Wirtschaftlichkeit hängen Jobs. Für



Christian Stratmann und Marvin Boettcher.

FABIAN STRAUCH/FFS

Marvin Boettcher, der die Paläste im Frühjahr 2023 übernahm, ist das eine große Aufgabe: „Sich verantwortlich zu fühlen und die Verantwortung zu haben, ist noch einmal etwas anderes.“

Zum Geburtstag steht die meistgespielte Komödie auf dem Programm: „Ronaldo und Julia“. Die Aufführung um 20 Uhr ist quasi ausverkauft. Danach gibt es eine Party. Es sind viele Freunde und langjährige Begleiter des Mondpalastes eingeladen. Die Geburtstagsparty soll ausdrücklich kein Promiaufschlag werden, betont Mondpalast-Sprecherin Susanne Schübel. Das Ensemble wolle auch sich ein wenig feiern: „Das ist unser Abend.“